

Die Streitschlichterin

Krieg, Flucht, Ehe ohne Liebe – Sosan Azad kennt die existenziellen Konflikte des Lebens. Und zieht daraus die Kraft für ihre Arbeit als Mediatorin und Unternehmerin.

von Gesine Günthör

Wenn keiner will, geht nichts“ – Sosan Azad weiß, wovon sie spricht, denn seit Jahren tut sie das, was sie besser kann als viele andere: Sie vermittelt zwischen Menschen, dort, wo Überzeugungen, Kulturen und Religionen in Konflikt geraten. Sie berät Mitarbeiter des Bundesamtes für Migration ebenso wie Juristen, Ärzte, Pfarrer oder binationale Ehepaare. Was macht sie so glaubwürdig? Ihr eigenes Leben. Es war eine harte Schule.

Azad, in Kabul geboren, flüchtet mit 17 Jahren und nur dem Nötigsten im Gepäck, um mit Ali zusammenzuleben. Dem Mann, den ihre Mutter und die Mutter des Bräutigams für sie ausgesucht haben. Sie vertraut der Wahl, auch weil es der einzige Ausweg scheint: Die Minderjährige ist auf der Flucht, denn sie hat in der Schule Flugblätter gegen die russischen Besatzer verteilt. Zum ersten Mal weg aus ihrem Land. Fremd in Berlin, fremd der Ehemann. Liebe ist nicht im Spiel. Auf beiden Seiten. Das Paar arrangiert sich.

Sosan Azad hat Glück, als sie nach Deutschland kommt: Gleich mehrere Sozialarbeiter und Betreuer kümmern sich um die Minderjährige. Sie lernt Deutsch und will beruflich etwas erreichen: „Friseurin“ emp-



Sosan Azad vermittelt bei Auseinandersetzungen zwischen den Parteien. Ein Schwerpunkt: interkulturelle Konflikte

fehlt das Jugendamt. Sie akzeptiert. Ihre Ausbilderin erkennt, was alles in ihr steckt, und drängt sie zu studieren. Kurz vor ihrem Uni-Abschluss zur Sozialpädagogin kommen die Taliban in Afghanistan an die Macht. Azad verhilft ihrer Mutter und den beiden jüngeren Schwestern zur Flucht nach Deutschland und sieht sich für ihre

Familie verantwortlich. Das ist für sie der Grund, ihr Leben erneut zu ändern. Sie verlässt Ali nach zehn Jahren: „Auch Muslime können sich trennen, es muss nicht immer in einem Drama enden.“ Sosan Azad wird Familienhelferin bei der Diakonie: Eine Muslimin in einer evangelischen Einrichtung – das ist in dieser Zeit alles andere als gewöhnlich. Sie bildet sich fort zur Mediatorin und später zur Familientherapeutin. Doch ihrer eigenen Familie die Trennung von Ali zu gestehen, traut sie sich lange nicht.

Dann lernt sie Ariel kennen und lieben, dessen Eltern jüdischen Glaubens sind. Azad integriert auch diese neue und fremde Kultur in ihr Leben. Sie wird schwanger, erfährt bei einem Gentest, dass sie an einer Erbkrankheit leidet. Sie verliert das Baby und entscheidet sich, auf Nachkommen zu verzichten. Die Beziehung zerbricht.

Andere würden sich schon nach weniger harten Schicksalsschlägen verbittert vom Leben abwenden. Nicht so Sosan Azad. Sie gründet ein Büro für Mediation. Der Name: „Streit entknoten“. Sie setzt sich zum Ziel, zwischen Kulturen und Religionen zu vermitteln. Das Rezept? „Ich integriere meine Biografie in meine Arbeit“.

www.streitentknoten.de